lichkeit). || **weichlich**, *Ev.*: kraftlos, weich und solchen Wesen gemäß: Weichlichkeit. || **Weichling**, *der.* —s; —e: 1) von Personen: a) ein Weichlicher, Zärtling. / b) Lüftling, Wollüstling, namn. der unnatürliche Wollust treibt. — 2) Pflanzen: a) Pfirsich. / b) eine Blume, Mollugo.

I. **Weichsel** (*spr. weizen*), die; —n, (w.); —chen, —ein: Sauerfische, Prunus acidula, Weichseltrische (die Frucht und der Baum). Dazu: Weichselrohr, Pfeifenrohr aus einem Schößling der Steinweichsel (Prunus mahaleb); Weichselwein (vgl. Kirchwein).

II. **Weichsel** (*spr. weizen*), die; 0: Flußname. Dazu z. B.: Weichselgegend; Weichselfahn; Weichselfischfahrt; Weichselfischer; — Weichselfisch, eine namn. in der Weichselgegend vorkommende Krankheit, die sich in Verfühlung der Haare äußert, auch übertr. auf ähnliche Haarleiden bei Pferden usw. und bildlich; daneben: Weichselfisch, wovon vielleicht Weichselfisch bloß ärztliche Umdeutung der ursprünglichen jagenförmlichen Benennung ist, vgl. *Wp.*, niederd. Wajzsch; vielleicht aber ein polnisches Wort (wieszczyno).

Weid, die; 0: 1) (selten) Jagd: Eichenwälder ..., mit Wäldern rings durchzogen für die Weid (auch Fischweid, Fischfang). — 2) heute gew. nur als *Widn*, z. B. (f. auch Weide z; Weidung 2); weidgerecht; Weidgeschick; Weidbekannt, f. Jäger 2; Weidmann, der gelehrte, zunftgerechte Jäger (Einem einen Weidmann sehen oder machen, einem Jäger durch Zaubern seine Biidje verderben, so daß er nichts schießen kann); Weidmannssprache; weidmännisch; Weidmesser: a) Waffe der Jäger (Nidzfänger); b) die Strafe für ein weidmännisches Vergehen, in drei Schlägen mit dem Weidmesser bestehend; c) = Zunge des Hirsches; — Weidnagen (f. Weidung 2); Weidat: a) Jagdsack, —tasche; b) Magen des Wildes; Weiderei, Jägerzug; Weidspieß, Jagdspieß; Weidspuch, eig. Weidmannsspruch; dann = Gemeinpruch (umgedeutet: Spruch, woran man sich weidet); Weidtasche, —sack; Weidwert, Jagd; Wildbret; Weidwort, weidmännischer Ausdruck; weidwund, f. weidenwund. || **Weide**, die; —n: 1) ein gras- und krautbewachsener Platz, auf dem Tiere — bes. in engerem Sinn: eine Viehherde — grasend, ühend ihre Nahrung suchen; diese Nahrung — und: das Grasen, Äßen dabeist; namn. biblisch auch übertr. (vgl. Herde; Hirt; Schaaf): Gott, warum bist du so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide? *Ps.* 74, 1. — 2) (a) (Weidm.) das im Magen und in den Gedärmen des Wildes befindliche Gras. / b) zum.: Nahrung, der ein Tier aufsuchend nachgeht, auch wenn sie nicht in Gras und Kräutern besteht. / c) zum.: Nahrungs- und Aufenthaltsort von Tieren: Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen. *Nah.* 2, 12; Und wird eine Bewahrung sein für Schafale und Weide für die Strauße. *Jes.* 34, 13. / d) fähr bildlich: Nahrung und: etwas, das — und sofern es — einem zum freudigen Genuß und zur Wonne dient, woran man sich lekt, labt, erfreut (weidel): Das Dritte, deutscher Männer Weide, | am hellsten soll's gestungen sein! | Die Freiheit heißt deutsche Freude. *Arndt*; — f. Augenweide. — 3) als *Widn*, z. 2) (vgl. Weide II; f. auch Weide), z. B.: Weideater, der, abgerutet oder brachliegend, zur Weide dient; Weidebruch, Eingeweide, Darmbruch, bei Vieh (uneig. zum. = Futterharn); Weid(e)baum, Mastbaum f. [2a]; Weid(e)stich, Zutterstich, Ggß. Raubstich; Weidfreiheit, = gerechtigkeit; Weidegang, das Gehen des Viehes auf die Weide und die Weide selbst; Weidegrund; Weideban; Weid(e)los [2a], Älter beim Wild; Weideplatz; Weiderecht; Weiderind; Weideweis; Weid(e)wund, (weidm.) so verwundet, daß der Schuß ins Geweide geht; Weid(e)wunde. || **weiden**, intr. (haben), tr., rbez.: auf die Weide (f. d. 1) gehen und führen, eig. und übertr.: 1) mit Tieren oder tierischen Wesen als Subj.: auf die Weide gehen, intr. und rbez.: Die Kühe weiden auf der Weide; Die weidende Herde; auch zum. mit Obj.: Die Herden weidete Laub und Blatt. *Nidert*; Gras; die Trist weiden und rbez. mit Angabe des Erfolges: Sich dia, satt weiden. — 2) tr.: als Hirt auf die Weide führen, eig. und übertr. (f. Hirt 2), z. B.: Er weidet mich auf einer grünen Aue. *Ps.* 23, 2; auch: Sich selbst weiden, statt fürs Wohl der Herde nur für den eigenen Vorteil sorgen; ferner begriffstauend: Die Aip weidet [näher] laubso viel Vieh. — 3) bildlich (f. Weide 2d): Jemand weidet seine Augen, die Blide, seine Seele, sein Herz, sich an etwas; Das Auge

Sanders-Wälfing, Sandwörterbuch.

das Gefühl, die Nase weidet sich an etwas; seltener ohne sich; biblisch auch: Sich vom oder am Wind weiden; Wind weiden; der Wind weidet einen, f. Wind als Bezeichnung des Leeren, Nüchtern. — 3) tr.: ausweiden (f. d.). || **weidlich**, *Ev.*: eig. jagdgemäß, weidgerecht, dann fischig, wader, brav, gehörig; namn. als *W.* auch zur Bezeichnung eines hohen Grades. Weidlichkeit. || **Weidling**, *der.* —s; —e: 1) ein gew. auf Weidplätzen und Ängern wachsender Pilz, Ängering. — 2) (mundartl.) Fischernadeln, Weid; Weidnagen, —stättig, —stille. || **Weidner**, *der.* —s; w.: Weidmann (auch = Hirschsänger). Weidnerci, Weidwerk.

I. **Weide**: f. bei Weid.

II. **Weide**, die; —n: 1) ein durch Biegsamkeit seiner (vielsach zu Flechtwerken benutzten) Zweige ausgezeichneten Baum oder Strauch, Salix, mit vielen Arten, auch zum. ausgedehnt auf mehr oder minder ähnliche Pflanzen, z. B.: Spanische oder wide Weide, Ligustrum vulgare; Schwarze Weide (oder Weide), Prunus padus; Viburnum lantana; f. ferner auch Weide. — 2) als *Widn*, z. B.: Weidenbach, mit Weiden am Ufer; Weidenbaum, aus Weidenzweigen, f. Weide; Weidenbaum; Weidenblatt, auch Art Fisch (Blöße); Weidenbohrer, ein Nistkäfer; eine holzzerstörende Raupe, Cossus ligniperda; Weidenbusch: a) Weidenstrauch; b) Weidengebüsch; Weidenborn, Hippophae; Weidenfötte, aus Weidenrinde; Weidengebüsch; Weidengerte; Weidenhahn, ein Käfer, Chrysomela vitellina; Weidenholz; Weidenlaubvogel, Sylvia rufa; Weidenpfeife, —stüte; Weidenraupe; Weidenröschen, Epilobium; Weidenrute; Weidenstrauch; Weidenstumpf; Weidenwürger, Cuscuta Cesatiana; Weidenzeitig, Sylvia rufa. || **weiden**, *Ev.* (ohne Steigerung): vom Weidenbaum, und zwar gew. von Weidenholz. || **Weiderich**, —der, —(e)s; —: 1) ein Singvogel, Motacilla salicaria. — 2) Name von Pflanzen; Lysimachia; Lythrum Salicaria (Stumweiderich). || **Weidich**, (**Weidig**), das, —(e)s; —e: weidenbewachsener Ort; Weidengebüsch.

Weiden: f. bei Weid und Weide. || **Weiderich**, **Weidich**: f. bei Weide. || **weidlich**, **Weidling**, **Weidner**: f. bei Weid.

Weiel: f. Weichel.

Weife, die; —n: Haspel (f. d. 2; 3e), Fäden darauf zu winden; dann auch = Sägegatter. || **weifen**, tr.: mit der Weife haspeln (f. auch weien 1h).

Weigand, der, —(e)s; —e, —(en): (altent.) Kriegsheld, Held, auch Weigand.

Weigern, tr., rbez.: der Bestimmung, wonach man etwas nicht will, es von sich oder zurückweist, Ausdrud geben (etwas auch wegern, widern): 1) Einem etwas weigern, verweigern (f. d.), verjagen, nicht gewähren, auch ohne Dat. — 2) Sich weigern mit Genit., vereinzelt mit Dat., bef. oft mit Infinit. und zu; vereinzelt mit *bei*; oft ohne abhängige Verhältnisse. — 3) zum. ohne Obj. oder sich, so bef. auch: Das Weigern, vgl. Weigerung; Im Weigerungsfall.

Weih, (**Weihe**), *der.* —(e)s, —en; —(e), —en, —(er); **Weihe**, die; —n: Name von Raubvögeln, bef. faltenartigen, ohne Zusatz zumest = Gabelweife, Roter Milan, Milvus regalis.

Weihe, die; —n: die Handlung und die Zeit des Weihens (f. d.) und: die dadurch erteilte Kraft usw.: 1) eig., in bezug auf bestimmte, namn. religiöse, kirchliche Förmlichkeiten; — ferner übertr. und verallgemeint: 2) in bezug auf hohe, heilige Kraft, die einem Ggßid. oder Wesen verliehen gedacht wird. Dazu: weihenoll; weihenlos. — 3) die Einweihung, zunächst sofern dadurch etwas, das Ungeweihtem (Profanem) unzugänglich ist, eröffnet wird; danach verallgemeint. || **Weihel** (umgedeutet aus lat. velum), eig. und besser: Weiel, *der* (das), —s; w.; die; —n: Schleier, namn. der Nonnen. || **Weih(e)ling**, *der.* —s; —e: einer, der die Weihe empfängt, geweiht wird. || **weihen**, tr.: rbez.: 1) mit Dat. beim Obj.: a) eig. (vgl. 2a): der — über einer — Gottheit heilig zu eigen geben. / b) verallgemeint: zu eigen oder hingeben, widmen. — 2) mit bloßem Obj.: a) eig. (vgl. 1a): die Förmlichkeiten mit dem Obj. vornehmen, wodurch es das heilige Gepräuge und die damit verbundene Kraft und Wirkung empfängt, durch die es von dem Gemeinen und Profanen unterschieden wird. / b) verallgemeint: mit — oder wie mit — einer geheimnisvollen, unberuhbaren